© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

IX. Versammlung am 16. November 1923.

Der Vorsitzende Reg.-Rat Prof. Dr. F. X. Schaffer widmet zunächst dem am 9. Oktober d. J. verschiedenen Ausschußmitglied Prof. A. Rosiwal warme Worte des Gedenkens.

Hierauf hält Herr Dr. L. Kölbl den angekündigten Vortrag „Über den Bau der Granatspitzgruppe in den Hohen Tauern".

Diskussion: A. Winkler-Hermaden, L. Kober, J. Pia und der Vortragende.

* * *

X. Versammlung am 30. November 1923.

Vorsitzender: Reg.-Rat Prof. Dr. F. X. Schaffer.

Herr Hofrat Dr. ing. J. Knett hält den angekündigten Vortrag „Über Akratothermen", wobei er besonders eingehend und unter Vorweisung zahlreicher Lichtbilder die Thermalgeologie von Gastein und Schallerbach erörtert.

* * *

XI. Versammlung am 14. Dezember 1923.

Vorsitzender: Reg.-Rat Prof. Dr. F. X. Schaffer.

Frau Dr. Maria Ogilvie-Gordon (London) spricht in einem eingehenden und durch die Vorführung vieler instruktiver Lichtbilder besonders belebten Vortrag „Zur Tektonik der Dolomiten", woran Herr Doz. Dr. J. Pia noch eine kürzere Zusammenfassung über denselben Gegenstand anschließt.

An der darauffolgenden Diskussion beteiligen sich die Herren A. Winkler-Hermaden und O. Ampferer und die beiden Vortragenden.

Ausflüge.

Exkursion nach Wielandstal und Wölbling am 10. Mai 1923.

Vom schönsten Wetter begünstigt begaben sich die von den Herren Direktor Dr. J. Bayer und Direktor Prof. Dr. F. X. Schaffer geführten Exkursionsteilnehmer — ca. 20 Mitglieder der Geologischen Gesellschaft und mehrere Gäste aus Herzogenburg und Umgebung — von Herzogenburg aus zunächst in das Diluvialgebiet von Wielandstal. Hier wurde insbesonders eingehend die Stiftsziegelei besichtigt, deren schöner Aufschluß von Direktor J. Bayer folgendermaßen gedeutet wurde:

„Auf der Traisenterrasse des Moustier-Vorstoßes liegen zwei durch eine mächtige Laimenzone getrennte Lösse und zwar als unterer der ‚Rückzugslöß' jenes Vorstoßes, während dessen Ablagerung sich das Eis zurückzuziehen begann, worauf sich auf lange Zeit ein etwas wärmeres ozeanisches Klima einstellte, das die Verlehmung der Oberfläche dieses Lößes und deren Überlagerung mit humosen geschichteten Sanden zur Folge hatte (Göttweiger Verlehmungszone). Dieser als bräunliches Band den Aufschluß durchziehende Horizont entspricht dem Rixdorfer Säugetierhorizont Norddeutschlands, der *sog. Aurignac-Schwankung, die* Bayer *an die* Stelle des Riß-Würm-Interglazials von Penck und Brückner setzt.

Aus diesem Horizont andernorts, z. B. in Willendorf zutage geförderte Kulturfunde haben seine Gleichzeitigkeit mit der Aurignac-Kultur ergeben.

Der darüber lagernde Löß ist der ‚Vorstoßlöß' des Solutré-Vorstoßes. Da er auf der benachbarten, hier sehr breiten Niederterrasse fehlt, muß er älter sein als sie und damit älter als das Maximum des genannten Vorstoßes, wenn man diesem die Niederterrasse gleichsetzt, wofür gute Gründe sprechen.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Der ganze Aufschluß besteht mithin ausschließlich aus Ablagerungen der jungdiluvialen Eiszeit und zwar aller drei Hauptabschnitte. Die mächtige Entfaltung der einzelnen Ablagerungen sowie ihre Verknüpfung mit dem Terrassensystem der Traisen macht ihn zu einem wichtigen Studienpunkt für die Eiszeitforschung."

Nach der Ankunft in Statzendorf, wohin sich die Exkursionsteilnehmer von Wielandstal aus begeben hatten, wurden in der Betriebskanzlei des Braunkohlenbergwerkes „Zieglerschächte" von den Herren Werksbeamten, dem Direktor Ing. Rottenbacher und Ing. Mussnig die Verhältnisse des Tertiärbeckens an Hand der Übersichtskarten geschildert. Die Eigenart der Ablagerung wurde bis in alle Einzelheiten durch die Ergebnisse zahlreicher Bohrungen und die auf Grund der bisherigen Betriebserfahrungen zusammengestellten Schnitte nach den Hauptrichtungen der großen Mulde mit ihren Auslappungen erläutert. Um das hiedurch gewonnene geologische Bild noch bezüglich der Flötzausbildung der Kohle und des Verhältnisses zwischen Flötzentwicklung und den anderen mit der Kohlenablagerung wechselnden Sedimenten zu verdeutlichen, wurde dann ein Teil der Besucher von den genannten Herren wie von Maschineninspektor Leinert und den Ingenieuren Pall und Klinger in die Grube geführt.

Die anschließende Besichtigung der Taganlagen mit ihren maschinellen Einrichtungen vermittelte auch einen Überblick der technischen Auswertung dieses für Österreich sicher nicht zu unterschätzenden Vorkommens. Allen genannten Herren fühlt sich die geologische Gesellschaft zu aufrichtigstem Dank für die liebenswürdige Führung verpflichtet.

* * *

Exkursion nach Hainburg am 31. Mai 1923.

Eine Schar von zwölf Mitgliedern der geologischen Gesellschaft begab sich unter Führung von Herrn stud. Theodor Kräutner mit dem Dampfschiff nach Hainburg. Dort wurden zunächst die Quarzite in der Unterlage der Braunsbergkalke und dann diese Kalke besichtigt, deren Zugehörigkeit zur Juraformation heute angenommen wird. Die Aussicht vom Gipfel des Braunsberges gab Gelegenheit, die Verteilung der Terrassen, die Entstehung des aufgelassenen Durchbruches zwischen Schloßberg und Braunsberg, die vortertiäre Talgeschichte und die jugendliche Ablenkung der Donau zur March in die Thebener Pforte zu besprechen. Die Aufschlüsse von kristallinen Schiefern am Ostabhange des Braunsberges sind allerdings spärlich; die Bruchstücke von glimmerigem Gneis und Amphibolit erinnern aber an das Kristallin von Vöstenhof und ergänzen die sonstigen Beziehungen des Gebietes zum Semmering. Auf dem Wege nach Wolfsthal wurden die Steinbrüche der oolithischen sarmatischen Kalke besichtigt. Den Abschluß bildete der Besuch der Granitaufschlüsse an der Bahnstrecke östlich von Wolfsthal mit ihren interessanten pegmatitischen Adern und Gängen und den langgestreckten gneisartigen Quetschzonen. Diese Granite sind die Unterlage des hochtatrischen Fensters, das hier in Bruchstücken erhalten ist, und dessen höhere Decken von den kristalinen Gesteinen, den Quarziten und Kalken gebildet werden. Das Interesse, welches die Hundsheimer Berge darbieten, besteht, abgesehen von deren morphologischen Eigenheiten, in ihrer Lage als verbindendes Glied zwischen Semmeringfenster und den Fenstern der karpathischen Kerngebirge.

Band XVI ausgegeben im Oktober 1924.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Geologische Gesellschaft in Wien.
Buchdruckerei Bruno Barteit (A. C. Trupp), Wien, XVIII., Theresiengasse 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Austrian Journal of Earth Sciences

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Ausflüge. 319-320